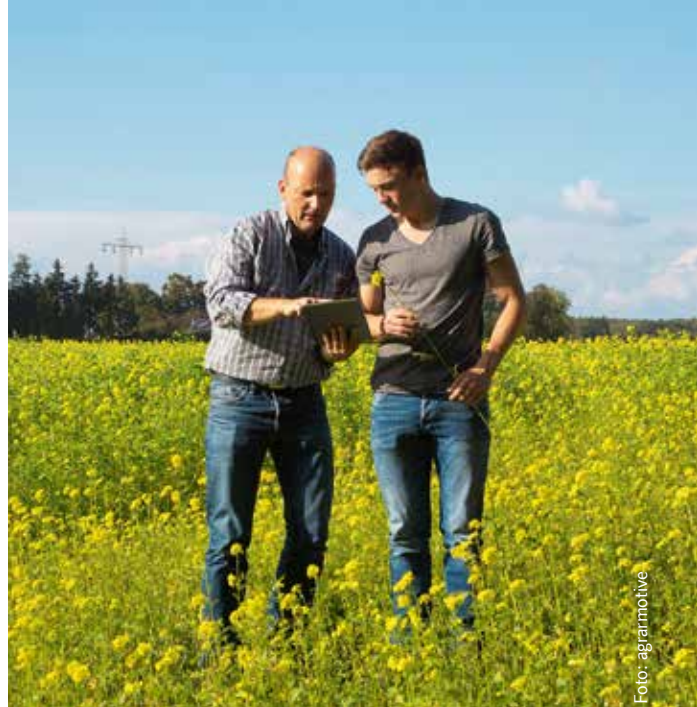


Martin Lambers

Ausbildungsqualität umsetzen

Eine hohe Qualität in der betrieblichen und schulischen Ausbildung sichert den Ausbildungserfolg, verbessert die Attraktivität und somit auch die Akzeptanz der dualen Berufsausbildung. Ein Projekt des Deutschen Bauernverbandes untersucht qualitätsrelevante Faktoren und Wege der praktischen Umsetzung.



Der Begriff „Ausbildungsqualität“ ist sehr vielschichtig und für die am Ausbildungsprozess beteiligten Akteure (s. Abbildung) an verschiedenen Stellen bedeutsam. Seit 2004 arbeitet der Deutsche Bauernverband (DBV) deshalb an der Umsetzung einer „Qualitäts- und Vernetzungsinitiative für die landwirtschaftliche Berufsbildung“. Ziel des Projekts ist es, qualitätsrelevante Faktoren im

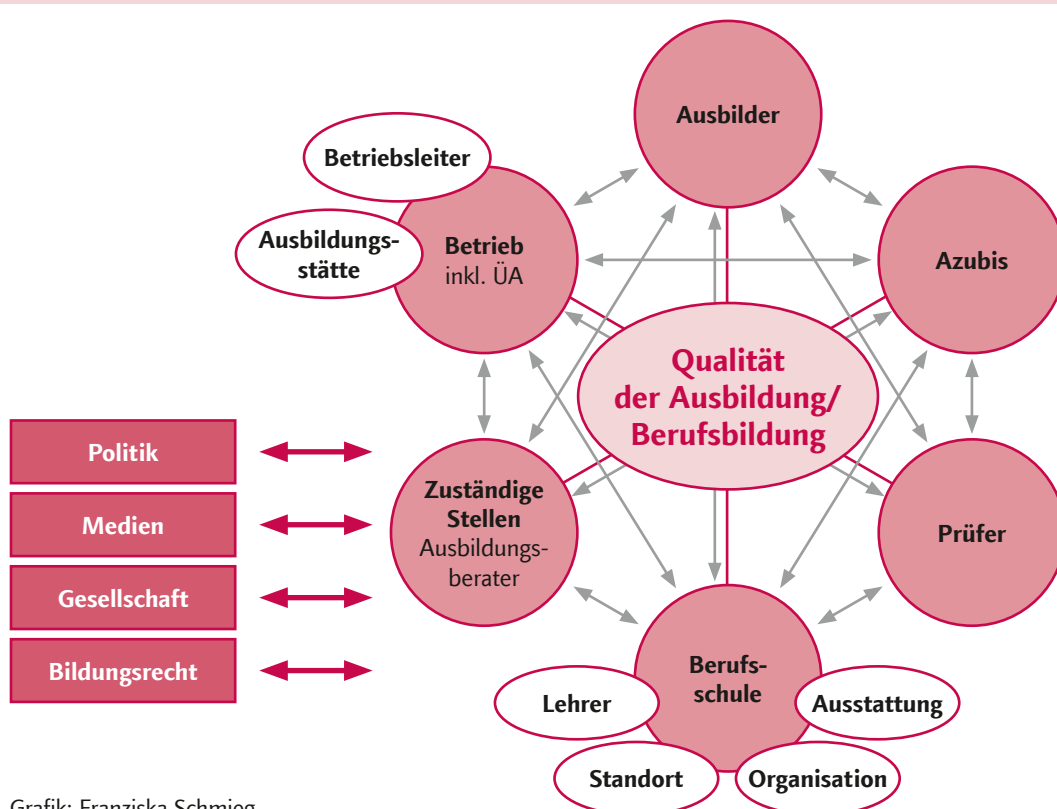
Bereich der landwirtschaftlichen Berufsausbildung transparent und für die Praxis nachvollziehbar zu machen. Es sollen in der praktischen Anwendung Impulse zur Verbesserung der Ausbildungsqualität gegeben werden.

Vorgehen abstimmen

Die duale Ausbildung soll angehenden betrieblichen Fachkräften alle fachlichen, methodischen und per-

sönlich-sozialen Kompetenzen vermitteln, die für den beruflichen Einstieg und eine erfolgreiche berufliche Entwicklung notwendig sind. Sie kann nur erfolgreich sein, wenn alle Akteure in der betrieblichen und schulischen Ausbildung systematisch und gemeinsam abgestimmt nach klaren Qualitätskriterien vorgehen. Dabei geht es nicht nur um Ausbildungsinhalte, sondern auch um Vermittlungs-

Abbildung: Vernetzung der Bildungsakteure



Grafik: Franziska Schmiege

methoden, um Ausbildungsorganisation und größtmögliche Transparenz sowie Vernetzung aller Beteiligten.

Aufgrund seiner Vielschichtigkeit ist der Qualitätsbegriff hinsichtlich der Umsetzbarkeit im Bildungsbereich keineswegs selbsterklärend. Unter anderem geht es dabei um folgende Aspekte:

- vollständige und „richtige“ Vermittlung aller Ausbildungsinhalte;
- Einhaltung fachlicher, formaler, rechtlicher und persönlicher Anforderungen durch alle auszubildenden Personen, Betriebe (inklusive Kooperationspartner) und Bildungseinrichtungen;
- bestmögliche Vernetzung und Koordinierung aller beteiligten Personen und Institutionen;
- gute Kommunikation und Motivation aller Beteiligten;
- Berücksichtigung individueller Eigenschaften, Erwartungen und Ziele.

In dem mit Fördermitteln der Landwirtschaftlichen Rentenbank unterstützten DBV-Projekt sollen bis 2017 praxisnahe Ansätze und Instrumente zur Qualitätssicherung beziehungsweise -verbesserung im Bereich der dualen Berufsausbildung erarbeitet werden. Konkret wird an drei Projektbausteinen gearbeitet:

- Erarbeitung von Qualitätsleitfäden für verschiedene Ak-

teure der dualen Berufsausbildung;

- Zusammenstellung eines leicht verständlichen Bildungsglossars zur Erklärung einschlägiger Fachbegriffe und Zusammenhänge;
- bundesweite Fachveranstaltungen zu qualitätsrelevanten Praxisfragen, beispielsweise zur Digitalisierung in der landwirtschaftlichen Berufsbildung (s. B&B Agrar 6-2016, S. 9)

Qualitätsleitfaden

Die Qualitätsleitfäden mit praxisnahen und prägnant formulierten Kriterien zur Selbst- und Fremdeinschätzung werden für die sechs Hauptakteure der landwirtschaftlichen Berufsausbildung erarbeitet:

- Ausbildungsbetriebe und betriebliches Ausbildungspersonal;
- Auszubildende;
- Berufsschullehrer;
- Ausbildungsberater der für die Berufsbildung zuständigen Stellen (zum Beispiel Landwirtschaftskammern, -ämter);
- überbetriebliche Ausbildungsstätten des landwirtschaftlichen Bereichs.

Die Fragebögen können für eine Selbsteinschätzung, aber auch im gemeinsamen Gespräch für eine Fremdeinschätzung genutzt werden. So können Auszubildender und Ausbilder getrennt voneinander den Fragebogen ausfüllen und anhand des ausgefüllten Frage-

bogens miteinander ins Gespräch darüber kommen, wie die Ausbildung läuft und wo es gegebenenfalls Ansätze für Verbesserungen gibt. Bei Bedarf formuliert der Ausbilder gemeinsam mit dem Auszubildenden Teilziele für den weiteren Verlauf der Ausbildung und Schritte zur Zielerreichung bis zum nächsten Ausbildungsgespräch.

Bildungsglossar

Das Bildungsglossar wird bis zu 250 bildungsrelevante Fachbegriffe allgemeinverständlich darstellen. Es soll für umsetzende Akteure in der direkten Ausbildungspraxis (Ausbilder, Lehrer, Prüfer), aber auch für Mitglieder von Bildungsgremien (regionale Berufsbildungsausschüsse, verbandliche Bildungsgremien) nutzbar sein und in der täglichen Arbeit unterstützen.

Beide Instrumente, Qualitätsleitfaden und Bildungsglossar, werden in der zweiten Jahreshälfte 2017 auf einer Webseite allen interessierten Akteuren als Download zur Verfügung gestellt. Die bisherige Projektarbeit ergab für alle Beteiligten einschließlich des breit besetzten Fachbeirates interessante Erkenntnisse und viele neue Anregungen. Das Thema Qualität in der landwirtschaftlichen Berufsbildung bleibt ein „Dauerbrenner“ und wird auch nach Projektabschluss Ende 2017 aktiv bearbeitet und begleitet. ■

Der Autor

Foto: Ossenbrink, DBV



Martin Lambers
Deutscher Bauernverband (DBV), Berlin
Referatsleiter Berufsbildung und Bildungspolitik
m.lambers@bauernverband.net

Stabile Ausbildungszahlen in den „Grünen Berufen“

Die Ausbildungszahlen der Grünen Berufe entwickeln sich im Ausbildungsjahr 2015/2016 mit insgesamt 13.615 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen (plus 0,5 Prozent im Vorjahresvergleich) bundesweit stabil. In West-Deutschland registrierten die zuständigen Stellen 10.932 Neuverträge (plus 1,2 Prozent), in Ost-Deutschland waren es 2.683 Neuverträge (minus 2,5 Prozent).

Entgegen der bundesweiten Gesamtentwicklung in allen dualen Ausbildungsberufen (s. Rubrik Aktuell, S. 8) entwickelt sich die Ausbildung in den Grünen Berufen trotz der weiter rückläufigen demografischen Entwicklung positiv. Diese Entwicklungen zeigen die aktuellen Erhebungen des Bundesinstituts für Berufsbildung (Stichtag 30. September 2016). Nach Einschätzung des Deutschen Bauernverbandes wirken sich laufende Akti-

vitäten zur Intensivierung und Professionalisierung der Berufsinformation und Nachwuchswerbung für die landwirtschaftlichen Berufe sowie zur Attraktivitätssteigerung der Ausbildung positiv auf die Ausbildungssituation aus.

Einen Anstieg der Ausbildungszahlen gab es in den Bundesländern Berlin (plus 10,3 Prozent), Sachsen (plus 4,4 Prozent), Baden-Württemberg (plus 4,3 Prozent), Bayern (plus 4,3 Prozent), Hessen (plus 4,2 Prozent) und Niedersachsen (plus 2,7 Prozent). Relativ deutliche Zuwächse verzeichneten die Berufe Forstwirt/-in (plus 14,3 Prozent), Milchwirtschaftliche/r Laborant/-in (plus 13,3 Prozent), Hauswirtschafter/-in (plus 18,8 Prozent) und Winzer/-in (plus 3,4 Prozent). Die Ausbildungszahlen im Beruf Landwirt/-in blieben dagegen fast stabil (minus 0,6 Prozent), im Beruf Gärtner/-in ging

der Trend leicht nach oben (plus 1,7 Prozent).

Die teilweise schwierige konjunkturelle Entwicklung in den vergangenen Jahren scheint die betriebliche Ausbildungsbereitschaft in verschiedenen Regionen jedoch zu beeinträchtigen. Rückläufig entwickelten sich beispielsweise die Zahlen der Neuverträge in den Berufen Tierwirt/-in (minus 13,7 Prozent) und Pferdewirt/-in (minus 4,3 Prozent). In Thüringen (minus 14,2 Prozent) und Sachsen-Anhalt (minus 11,9 Prozent) zeigten die Ausbildungszahlen insgesamt einen deutlich rückläufigen Trend. Ausbildungsbetriebe kritisieren in vielen Fällen weiterhin erhebliche Mängel der Ausbildungsbereitschaft und -fähigkeit Jugendlicher.

DBV